

Pfarreiblatt

OBWALDEN



Firmung 18 +

Seit dem letzten Herbst laufen die Vorbereitungen zur Firmung 18+ in Obwalden. In den meisten Pfarreien haben sich über 75 Prozent der in Frage kommenden jungen Erwachsenen entschieden, den Firmkurs zu besuchen. Unser Bild zeigt die Giswiler beim Start ihres Firmprojektes.

Seite 2/3

(Bild: Feuerwind)

.....
Sarnen Seite 4/5

.....
Schwendi Seite 6

.....
Kägiswil Seite 7

.....
Alpnach Seite 8/9

.....
Sachseln • Flüeli Seite 10/11

.....
Giswil Seite 12/13

.....
Lungern • Bürglen Seite 14/15

.....
Kerns • St. Niklausen Seite 16/17

.....
Melchtal Seite 18

Firmung 18+

Drei Viertel lassen sich firmen

Im Herbst letzten Jahres starteten in Obwalden die ersten Firmkurse nach dem neuen Modus Firmung 18+. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren: Bereits in wenigen Monaten werden in den Obwaldner Pfarreien 18-Jährige und Ältere gefirmt.

Das Dekanat Obwalden hat im Mai 2005 beschlossen, das Firmalter von der 2. Oberstufe auf achtzehn Jahre und älter, auf 18+ anzuheben. Im Jahr 2006 wurden letztmals Jugendliche, die zum damaligen Zeitpunkt die 2. Oberstufe besuchten, gefirmt. Die Heraufsetzung des Firmalters auf 18+ hatte eine Übergangszeit von drei Jahren zur Folge. Diese Zeit ist von den Pfarrei- und den Firmverantwortlichen intensiv genutzt worden, um vor Ort die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen, um den Dekanatsbeschluss umsetzen zu können.

Firmbegleiter

Auf der Grundlage des Rahmenkonzepts Firmung 18+ wurden die pfarreieigenen Firmkonzepte erarbeitet. Die jährlichen Kosten für die Umsetzung des neuen Firmkonzepts wurden ermittelt. Budgeteingaben an die Kirchgemeinden wurden gemacht. Personalentscheide wurden gefällt. Verantwortliche wurden bestimmt. Die Pflichtenhefte wurden angepasst. Firmbegleiterinnen und -begleiter wurden gesucht und geschult. Der Kontakt zu den möglichen Firmandinnen und Firmanden wurde in dieser Übergangszeit durch Brückenangebote aktiv gesucht und gepflegt. Die möglichen Firmandinnen und Firmanden, deren Eltern und interessierte Pfarreiangehörige wurden laufend informiert.



Generalvikar Martin Kopp mit Sarnen Jugendlichen beim Start des Firmprojekts in Sarnen (Bild: zvg)

Über 75 Prozent

Im vergangenen Sommer ist diese dreijährige Übergangszeit zu Ende gegangen. Der grosse Einsatz hat sich gelohnt. In den meisten Pfarreien haben sich über 75 Prozent der in Frage kommenden jungen Erwachsenen entschieden, den Firmkurs zu besuchen und sich firmen zu lassen. Die erste Firmung 18+ in Obwalden findet am 21. März in Giswil statt. Sachseln macht am 13. November den Abschluss des ersten Firmjahres.

Wissen, wozu Ja sagen

Die jungen Erwachsenen, die den Firmkurs besuchen, setzen sich intensiv mit unserem Glauben und unserer Glaubensgemeinschaft ausein-

ander. Denn sofern sie sich firmen lassen und anlässlich des Firmgottesdienstes dazu Ja sagen, sollen sie wissen, wozu sie Ja sagen. Im Firmkurs geht es zuallererst um den Glauben, um die Erfahrung, was Glaube ist und sein kann. Und dazu gehört wiederum ein Minimum an Glaubenswissen. Der Firmkurs basiert auf der biblischen Botschaft und orientiert sich thematisch am Apostolischen Glaubensbekenntnis.

Zentrale Glaubenthemen

Die jungen Erwachsenen sind zu Beginn des Firmkurses in Firmgruppen eingeteilt worden. Die Firmgruppen treffen sich fünfmal, um sich mit den zentralen Themen unseres Glaubens

auseinanderzusetzen und sich auszutauschen:

Gott: Ich glaube an den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde. – An welchen Gott glaube ich? Verdanke ich Ihm mein Leben? Was bedeutet Sein Ja bei der Taufe zu mir und meinem Leben? Wo finde ich Gott? An welchen Gott glaubte Jesus?

Jesus Christus: Ich glaube an Seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel, er sitzt zur Rechten Gottes des allmächtigen Vaters, von dort wird er kommen zu richten die Lebenden und die Toten (das ewige Leben). – Wer war/ist Jesus Christus? Was weiss ich von ihm? Was haben sein Leben, sein Tod und seine Auferweckung mit mir und meinem Leben zu tun?

Hl. Geist: Ich glaube an den Heiligen Geist. – Begegnung mit Menschen, die geisterfüllt leben oder gelebt haben; die sieben Gaben des Heiligen Geistes; Talente; Spurensuche des Heiligen Geistes in meinem Leben, im Nächsten, in der Pfarrei, in der Welt; Welche Gaben/Talente sind mir geschenkt?

Kirche: Ich glaube an die katholische Kirche. – Die allumfassende Gemeinschaft der Christusgläubigen, Entstehungsgeschichte und Strukturen, Weltkirche > Ortskirche > Pfarrei (Menschen und Gruppen); Wozu eine Glaubensgemeinschaft? Diakonische Pfarrei? Wo ist mein Platz in der Kirche/Pfarrei?

Sakramente: Ich glaube an die Vergabung der Sünden. – Jedes Sakrament

ist ein Zeichen der versöhnenden und gemeinschaftstiftenden Nähe Gottes: Taufe, Firmung, Erstkommunion, Versöhnung, Ehe, Krankensalbung, Priesterweihe. Welchen Bezug habe ich zu den Sakramenten? Welche Bedeutung haben sie in meinem Leben?

Sakrament der Firmung: Einbindung in die Ortskirche durch den Firmspender; Zeichen: Handauflegung, Salbung, Kreuzzeichen, Spendeformel (Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist), Friedensgruss und die jeweilige Bedeutung. Auf dem Weg zur Firmung ist der Einschreibegottesdienst ein Meilenstein. Mit der Teilnahme am Einschreibegottesdienst, mit ihrer Unterschrift ins Firmbuch bekräftigen die Firmandinnen und Firmanden öffentlich ihren Entschluss, sich firmen zu lassen und als Christinnen und Christen zu leben.

Johannes Guldimann

Firmkurse

Der Umfang und der Inhalt des Firmkurses sind in allen Obwaldner Pfarreien in etwa gleich. Ein Intensivtag, ein Wochenende und fünf Themenabende. An den Themenabenden geht es um den gegenseitigen Austausch und die Vertiefung unseres Glaubens über Gott, Jesus Christus, Heiligen Geist, Kirche und Sakramente, im Besonderen das Sakrament der Firmung. Der Firmkurs ist so gestaltet, dass alle wichtigen Glaubens-themen besprochen werden können (so viel wie nötig) und dass die in der Regel monatlichen Termine (so wenig wie möglich) sowohl für Lehrlinge und Lehrtöchter als auch für Schülerinnen und Schüler der Kantonsschule leistbar sind, nach dem Grundsatz «fordern, ohne zu überfordern».

Informationen zum Firmweg auf dem Internet

Pfarrei	Internetadresse
Alpnach	www.pfarrei-alpnach.ch/home/firmweg_18_plus
Giswil	www.feuerwind.ch/pages/4mung/firmweg.php
Kägiswil	www.kija.ch/firmung/sarnen
Kerns	www.kirche-kerns.ch/kk/firmweg.ort
Lungern	www.kija.ch/firmung/lungern
Melchtal	www.kirche-kerns.ch/kk/firmweg.ort
Sachselsn	www.jugendarbeit-kirchesachselsn.ch
Sarnen	www.kija.ch/firmung/sarnen
Schwendi	www.kija.ch/firmung/schwendi/firmkurs_09-10.html

Wann ist wo Firmung?

Pfarrei	Datum	Zeit	Firmspender
Alpnach	SA 8. Mai 2010	17.00	Generalvikar Martin Kopp
Giswil	SO 21. März 2010	09.30	Generalvikar Martin Kopp
Kägiswil	SA 26. Juni 2010	16.00	Generalvikar Martin Kopp
Kerns	SO 13. Juni 2010	09.30	Abt Berchtold Müller, Engelberg
Lungern	SO 12. Sept. 2010	10.00	Generalvikar Martin Kopp
Melchtal	SA 12. Juni 2010	19.30	Abt Berchtold Müller, Engelberg
Sarnen	SO 27. Juni 2010	10.00	Generalvikar Martin Kopp
Sachselsn	SA 13. Nov. 2010	ca. 17.00	Generalvikar Martin Kopp
Schwendi	SA 26. Juni 2010	10.00	Generalvikar Martin Kopp

Hilfswerke im Dienst der christlichen Einheit

Für Glaube und Gerechtigkeit



KIRCHE IN NOT

WELTWEITES HILFSWERK PÄPSTLICHEN RECHTS

...damit der Glaube lebt!

Nach dem Zweiten Weltkrieg rief Werenfried van Straaten, ein junger Mönch aus der belgischen Prämonstratenser-Abtei Tongerlo, in Belgien und Holland zur Hilfe auf für die Millionen von Heimatvertriebenen aus Mittel- und Osteuropa. So entstand 1947 «Kirche in Not». Seit 1950 kam Pater Werenfried, der «Speckpater», auch den verfolgten Christen hinter dem Eisernen Vorhang zu Hilfe. 1961 bat Papst Johannes XXIII. das Hilfswerk, seine Unterstützung auf Lateinamerika, Asien und Afrika auszudehnen. «Kirche in Not» hilft Menschen, die ihres Glaubens wegen verfolgt werden, und publiziert Berichte über Verfolgungen. «Kirche in Not» geht jährlich über 5000 Mal auf Bitten um Unterstützung ein.

«Kirche in Not» unterstützt auch christliche Medien in nicht-christlichen Regionen, zum Beispiel «Télé Lumière» im Libanon oder die Monatszeitschrift «Ave Maria» in Indonesien.



Bombardiertes «Télé Lumière»

Diese Hilfe ist nur dank vieler Wohltäterinnen und Wohltäter möglich.

Kirche in Not, Cysatstrasse 6
6004 Luzern, mail@kirche-in-not.ch
Postkonto 60-17200-9

«Meine Tochter hat ein Loch im Zahn, ich eins in der Haushaltskasse. Es reicht nicht für eine neue Zahnfüllung.»



Armut verschwindet nicht von allein.
Spendenkonto 60-4141-0, www.caritas-luzern.ch

«Armut halbieren»

Mit der Kirchen-Kollekte am 4. Sonntag des Jahres hilft Caritas Luzern arbeitsbetroffenen Menschen. Mit dem Motto «Armut halbieren» setzt sich Caritas dafür ein, dass sich innerhalb von zehn Jahren die Armut in der Schweiz wesentlich reduziert. Das «Europäische Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung» ist für Caritas Luzern Anlass, sich vertieft mit den Hintergründen von Armut sowie der Frage zu befassen, wie Armut vermieden und reduziert werden kann.

Mit Budgetberatung, Caritas-Märkten, Kultur-Legi und Patenschaftsprojekten will Caritas die knappen Haushaltsbudgets entlasten und soziale Ausgrenzung vermeiden helfen. Caritas ist sehr auf die Unterstützung von Privatpersonen, kirchlichen Institutionen, Stiftungen und Firmen angewiesen.

Caritas Luzern
Postfach, 6002 Luzern
info@caritas-luzern.ch
Postkonto 60-4141-0



AGCK Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in der Schweiz
CTEC Communauté de travail des Eglises chrétiennes en Suisse
CLCC Comunità di lavoro delle Chiese cristiane in Svizzera
CLBC Comunhão de labor das basélicas cristãs em Suíça

Die Arbeitsgemeinschaft der Christlichen Kirchen in der Schweiz (AGCK) ist die einzige national tätige ökumenische Plattform in der Schweiz und zählt zehn Mitglied-Kirchen. Die AGCK fördert das theologische Gespräch, die gegenseitige Information und leistet Vernetzungsarbeit unter den Mitgliedkirchen. Die AGCK engagiert sich für die gegenseitige Taufanerkennung und für die Gestaltung des Verhältnisses zwischen den Kirchen und dem Bund. Die AGCK vergibt jährlich eine Auszeichnung für innovative ökumenische Projekte: das Oecumenica-Label.

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie laufende Projekte der AGCK:

- Hilfe der orthodoxen «Pokrovskaja»-Gemeinschaft für Obdachlose und alleinstehende alte Menschen im russischen St. Petersburg
- Sozialarbeit des Netzwerks «Corporación Viviendo» mit Strassenwohnern in den kolumbianischen Provinz-Hauptstädten Cali und Bucaramanga (im Bereich Gewalt, Drogenmissbrauch, Prostitution, HIV und Aids, Tuberkulose und Krankheiten, Bildung und Arbeitslosigkeit)
- Friedensstiftung und Vergangenheitsbewältigung in Ex-Jugoslawien (Trainings-Workshops des Ökumenischen Rats der Kirchen in Österreich)

AGCK
Nollenstrasse 3, 8572 Berg
071 636 15 06, info@agck.ch
Postkonto 17-2783-8

AZA 6064 Kerns
Abonnemente und Adress-
änderungen: Administration
Pfarreiblatt Obwalden
6064 Kerns, Tel. 041 660 17 77
maria.herzog@bluewin.ch

40. Jahrgang. Erscheint vierzehntäglich. – **Redaktion:** Daniel Albert, Donato Fisch, Anny Imfeld-Heinzen, Sr. Yolanda Sigrist.
Adresse: Redaktion Pfarreiblatt Obwalden, Postfach 205, 6055 Alpnach Dorf, E-Mail pfarreiblatt@ow.kath.ch, www.ow.kath.ch –
Druck/Versand: Brunner AG, Druck und Medien, 6010 Kriens.
Redaktionsschluss Ausgabe 4/10 (28. Februar bis 13. März): Dienstag, 16. Februar.

Ausblick Rückblick

Sachsler Wallfahrtskaplanei erstrahlt in neuem Glanz



Das über 400-jährige alte Pfarrhaus wurde in enger Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege innerhalb von zehn Monaten für rund 1,8 Millionen Franken renoviert.

(Bild: Remo Rainoni)

Nach einer geglückten Renovation und Erweiterung haben der Bruder-Klausen-Kaplan und das Wallfahrtssekretariat die neuen Räume in der Wallfahrtskaplanei Sachslen beziehen können. Sie verfügen damit über zweckmässige Arbeitsräume für ihre vielfältigen Aufgaben im Dienst der Wallfahrt. Das im Jahr 1608 erbaute alte Pfarrhaus wurde in enger Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege innerhalb von zehn Monaten umfassend renoviert. Das 400-jährige Gebäude neben der Pfarr- und Wallfahrtskirche hat dabei seinen repräsentativen Charakter zurückerhalten. Seit Herbst 1996 hat der Bru-

der-Klausen-Kaplan darin seine Wohn- und Arbeitsräume. Im Erdgeschoss ist seit Herbst 1997 das Wallfahrtssekretariat eingerichtet. Die zusätzlich benötigten Räume wurden in einem Anbau realisiert. Dieser Baukörper ordnet sich in Form und Farbgebung dem Altbau unter. Im Untergeschoss ist ein Kulturgüterraum eingerichtet, in welchem das Museum Bruder Klaus sein Museumsgut sicher aufbewahren kann.

Für die gesamte Renovation und Erweiterung wird inklusive Einrichtungen mit Kosten von 1,8 Millionen Franken gerechnet.

Eine Co-Leitung für Bistumsregion Zürich-Glarus

Anfang Februar übernahmen Weihbischof Marian Eleganti und Generalvikar Josef Annen als Co-Leiter ihre Aufgaben in der Bistumsregion Zürich und Glarus. Der am 31. Januar in der Kathedrale von Chur zum Bischof geweihte Marian Eleganti ist als Bischofsvikar verantwortlich für die Seelsorge und zuständig für die Repräsentation und die Kontakte mit den anderen Kirchen und Religionen. Josef Annen obliegt als Generalvikar die Verantwortung für das Personal und die Moderation des Generalvikariats. Er hatte die Personalverantwortung im Generalvikariat bereits seit Mai 2009 inne.

Info-Tag für Interessierte an Theologiestudium

Die Theologische Fakultät Luzern lädt Interessierte ein, das Theologiestudium und die Berufsaussichten für Theologinnen und Theologen kennen zu lernen.

Mittwoch, 17. März, 9.00–17.00 Uhr,
Universität Luzern, Pfistergasse 20,
Luzern. Infos: www.unilu.ch